

Ohne sie wäre der Babenhauser Turnsport ärmer

Bürgermedaille Rosemarie Gleich engagiert sich seit 50 Jahren ehrenamtlich im TSV und wird dafür jetzt ausgezeichnet

VON FRITZ SETTELE

Babenhausen Der Name Gleich ist mit dem TSV 1862 Babenhausen schon seit Jahrzehnten aufs Engste verknüpft. Die Rede ist heute aber nicht vom TSV-Präsidenten Martin Gleich, sondern von dessen Ehefrau Rosemarie. Diese gehört dem Verein nicht nur seit 60 Jahren an, sondern engagiert sich dafür seit einem halben Jahrhundert in unterschiedlichsten Funktionen. Dafür wird sie beim Neujahrsempfang der Markt-gemeinde mit der Bürgermedaille ausgezeichnet.

Als junges Mädchen folgte sie der Familientradition und trat der Turnabteilung des TSV bei. Unter der Leitung des damaligen Oberturnwartes Hermann Ammann erlernte sie das Einmaleins des Turn-sports. Und schon bald zeigte dies Früchte, kehrte sie doch von regionalen Turnfesten mit Spitzenplätzen zurück. Doch auch bei bayerischen und deutschen Turnfesten glänzte die Rosi, wie sie in Sportlerkreisen nur genannt wird. Und als 1970 eine Spartenleiterin für die Schülerinnen und Jugend gesucht wurde, sagte sie spontan ja und bekleidete diese Aufgabe fast genau zwei Jahrzehnte. Parallel dazu war sie von 1976 bis 1984 Zweite Abteilungsleiterin von Turnen und Turnspiele. Seit 1984 fungiert sie bis heute als Abteilungsleiterin Turnen, die größte Sparte im TSV mit ihren rund 850 Mitgliedern. Des Weiteren gehört Rosemarie Gleich seit Jahrzehnten dem Hauptausschuss des TSV an. Zudem verwaltet Rosemarie Gleich die Übungsleiterlizenzen und erstellt die entsprechenden Jahresbilanzen zur Abrechnung mit dem Bayerischen Landessportverband (BLSV),

dem Landkreis Unterallgäu und dem Markt Babenhausen.

Doch auch überörtlich engagiert sie sich für den Turnsport. So gehört sie seit Jahren der Kreisvorstand-schaft des Turnuntergaus II (Unterallgäu) im Turngau Allgäu an. Und im Turnus werden die Schüler- und Jugendturnfeste des Turnuntergaus, an denen sich Hunderte von Nachwuchssportlern alljährlich beteiligen, im Fuggermarkt durchgeführt, wobei die Fäden bei ihr zusammenlaufen. Auch der Belegungsplan in der Dreifachturnhalle für die TSV-Abteilungen und -sparten entsteht Jahr für Jahr aus ihrer Feder. Außerdem ist sie bei den all-jährlichen Schüler- und Familien-fachschingsbällen des TSV beteiligt. Und nicht zuletzt bei den TSV-Ju-biläumsfeiern läuft der Schriftver-kehr über ihren Büroschreibtisch.

Für ihre Verdienste um den TSV 1862 Babenhausen wurde sie 2014 mit der Goldenen Ehrennadel des TSV ausgezeichnet. Noch höher ist die Auszeichnung, die sie vergangenes Jahr durch den Bayerischen Landessportverbands erhielt, nämlich die „Verdienstnadel in Gold mit Brillanten und großem Kreuz“ einzustufen. Das ist die zweithöchste Ehrung, die der BLSV zu vergeben hat.

Doch über den Sport hinaus engagiert sich Rosemarie Gleich in einigen Vereinen. So betätigt sie sich beispielsweise als Kassenprüferin bei fünf Babenhauser Organisations-toren. Außerdem gehört sie sowohl zu den Gründungsmitgliedern der Jungen Union (JU) im Fuggermarkt als auch der örtlichen Frauenunion. Bei der ist sie zudem auf Landkreisebene aktiv. Doch auch bei Babenhauser Festen ist sie – meist zusammen mit ihrem Mann – anzutreffen und bezeichnet sich selbst als Gesellschaftsschützin und -keglerin, wobei sie vor Jahrzehnten die Freizeit-keglergruppe mit dem bezeichnenden Namen „Rosis Crew“ ins Leben rief.

Und dass der TSV unter der Regentschaft der Familie Gleich die Mitgliederzahlen vervielfachte, liegt nicht nur am Präsidenten, sondern auch an den Organisatoren um Rosemarie Gleich. Dazu passt der Satz von Bürgermeister Otto Göppel bei der Nominierung zur Bürgermedaille: „Mindestens genau so viel Freizeit opfert Frau Gleich für die Unterstützung ihres Mannes, Martin Gleich, der seit Jahrzehnten als TSV-Präsident fungiert!“



Rosemarie Gleich erhält für ihr Engagement die Bürgermedaille. Foto: Settele



Eiskalter Jahresausklang

Das alte Jahr verabschiedet sich mit kalten Nächten. Bei eisigen Morgentemperaturen ist so die Natur – wie hier im Bild – von Raureif überzogen. Entstan-

den ist das Foto am östlichen Ortsrand von Weiler beim Radweg nach Babenhausen. Geschossen hat es unsere Mitarbeiterin Zita Schmid.

Von Sex, Spatzen und Schnarchern

Show „Cavewoman“ rechnet im Theater am Espach mit Männern ab

Babenhausen Am Tag vor der Hochzeit haben Heiratswillige viel zu tun: Tortenbestellung, Telefonate, Gästeliste und vieles mehr. Wenn der Braut dann noch so allerhand Gedanken durch den Kopf gehen und die Mutter am Telefon mit kritischen Fragen ununterbrochen nervt, kann das ganz schön turbulent werden. Wie in der Solo-Show „Cavewoman“ im nicht ganz gefüllten Theater am Espach. Unter dem Leitgedanken „Sex, Lügen & Lippenstifte“ rechnete Darstellerin Heike Feist mit ihrem „Neandertaler“ und natürlich auch mit vielen Eigenheiten der Spezies Mann ab.

Obwohl ihre Hochzeitsgäste peinlicherweise viel zu früh gekommen sind, freut sich Cavewoman Heike Feist über jeden einzelnen und kann nicht verstehen, warum ihr Zukünftiger einige davon scheinbar von der Liste gestrichen hat. In Morgenrock und Pantoffeln zwischen überladenen Schuhregalen und herumliegenden Kleidungsstücken wirkt die in Berlin lebende Schauspielerin richtig heimisch. Und als sie gewandt herumrätselt, ob sie ihre Show jetzt vor schwäbischen Bayern oder vor bayerischen Schwaben präsentiert, hat sie die Sympathie ihres Publikums schon gewonnen. Geduldig lässt sie sich erklären, dass in Babenhausen der Begriff Spatzen nicht nur für Vögel, sondern auch für eine kulinarische



Zwischen Schuh-Regalen und herumliegenden Kleidungsstücken rechnete Cavewoman Heike Feist im Theater am Espach mit der Spezies Mann ab. Foto: Claudia Bader

Spezialität gilt. Mit der unnachahmlichen Art, mit der sie das Schnarchverhalten ihres Liebsten zu Gehör bringt, erntet Heike Feist nicht nur Lachen, sondern auch vor allem von den Damen zustimmendes Nicken.

Kaum hat sie ihren unaufhörlich an der Haustür klingelnden künftigen Ehemann abgewimmelt, verrät Cavewoman, wie einst Eva zu ihrem Adam gekommen ist. Dieser habe wie andere Männer auch so seine „Konstruktionsfehler“, die dann von den Frauen repariert werden müssten. Heike Feists gut gemeinter Ratschlag dafür: „Einfach mehr knutschen!“ Damit lasse sich auch

das etwas andere Kommunikationsverhalten der Männer ein wenig ausmerzen. Dass Frauen gerne den gut gehüteten Rasierapparat ihres Partners benützen, erklärt die Künstlerin ganz plausibel: „Der funktioniert eben besser!“

Mit Singlepartys verbindet Heike Feist keine guten Erfahrungen. „Alle Männer dort haben eines gemeinsam: Sie sind verheiratet“, hat sie festgestellt. Für die Männer im Saal hat sie am Ende noch einen guten Rat: „Wenn Ihre besseren Hälften einmal so richtig dicke Luft macht, sollten Sie sie umarmen und sagen: „Ich dich auch!“ (clb)

Kommunalwahl: Der Countdown läuft

Welche Fristen und Hürden es für die Kandidaten gibt

VON SANDRA BAUMBERGER

Unterallgäu Bis zur Kommunalwahl sind es zwar noch einige Wochen, doch für die Kandidaten und die, die es noch werden wollen, läuft bereits der Countdown. Denn laut Frank Rattel, Leiter des Sachgebiets Kommunalaufsicht und staatliche Rechnungsprüfung am Landratsamt Unterallgäu, gibt es einige Fristen zu beachten: Wahlvorschläge können bis Donnerstag, 23. Januar, um 18 Uhr eingereicht werden – im Falle von Kreis- und Landratskandidaten beim Landratsamt, bei Bürgermeister- und Gemeinderatskandidaten bei der jeweiligen Gemeinde. Ob die eingegangenen Wahlvorschläge auch zulässig sind, darüber entscheiden die jeweiligen Wahlschüsse bis zum 4. Februar.

Nichtig kann ein Vorschlag dann sein, wenn nicht richtig zur Aufstellungsversammlung geladen wurde, so Rattel. Während Parteien ihre Kandidaten in einer internen Sitzung nominieren können, muss zu den Aufstellungsversammlungen der übrigen Listen, die es in vielen Gemeinden gibt, öffentlich geladen werden.

Im Falle von Jürgen Konrad, der sich für die Unabhängige Allgäuliste um das Amt des Landrats bewerben will, bedeutet das, dass er seine Nominierungsversammlung im ganzen Landkreis öffentlich machen muss. Wird er schließlich von mehr als der Hälfte der anwesenden Wahlberechtigten als Kandidat nominiert, gibt es aber noch eine weitere Hürde: Weil die Unabhängige Allgäuliste noch nie Bewerber für eine Wahl gestellt hat, braucht er zudem die Unterschriften von mindestens 385 Bürgern, die seine Kandidatur unterstützen. Die Unterschriftenlisten dafür müssen die Gemeinden auslegen. Die Bürger haben dann bis zum 3. Februar Zeit, sich in die Listen einzutragen. „Ähnlich wie bei einem Volksbegehren gibt es in den Rathäusern dann auch erweiterte Öffnungszeiten“, so Rattel.

Auch Bürgermeisterkandidaten, die sich über eine noch neue Liste um das Amt bewerben, brauchen diese Unterstützungs-Unterschriften, allerdings deutlich weniger als ein Landrats-Anwärter. Wie viele sie benötigen, hängt von der Größe der jeweiligen Gemeinde ab: In einer 2000-Einwohner-Gemeinde sind es 50 Unterschriften, in einer Stadt wie Mindelheim 180. Bei Gruppierungen, die bereits bei früheren Wahlen erfolgreich angetreten sind, sowie bei Parteien, die bei einer vorangegangenen Wahl mindestens fünf Prozent der Stimmen erhalten haben, genügen dagegen zehn Unterschriften für den Wahlvorschlag.



Der Zauber des Weihnachtswunders

Auftritt Das Konzert der Liedertafel samt Gästen in der übervollen Pfarrkirche war ein berührendes Erlebnis

VON CLAUDIA BADER

Babenhausen Alle Jahre wieder steht die Christenheit strahlend vor dem Wunder von Betlehem. Wenn die Weihnachtsgeschichte erst nach den Feiertagen verkündet wird, ohne Hektik und Betriebsamkeit sowie begleitet von Musik und Worten, wirkt sie vielleicht noch tiefer. So ging es vielen Besuchern des festlichen Weihnachtskonzerts der Liedertafel Babenhausen. Gemeinsam mit der Schwäbischen Chorgemeinschaft Ichenhausen und dem Mozartchor Augsburg sowie Solisten bot die Sängerschar um Dirigent Daniel Böhm eine besinnliche Stunde zum Innehalten.

Die Besucher in der übervollen Pfarrkirche St. Andreas konnten sich dem Zauber nicht entziehen, den diese mit Texten sowie einer berührenden Klangvielfalt gestaltete Konzertstunde verbreitete. Im Mittelpunkt stand der Chor, der bereits

zum Einzug die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zog. Nacheinander ließen Männer- und Frauenstimmen die Botschaft „Kind geboren zu Betlehem“ aus unterschiedlichen Richtungen durch das Gotteshaus tönen. Ein „kleiner Trommler“ sowie helle Kinderstimmen und ein zartes Knabensolo leiteten über zu mächtigen Orgelklängen.



Bei einem festlichen Weihnachtskonzert bot die Liedertafel Babenhausen gemeinsam mit der Schwäbischen Chorgemeinschaft Ichenhausen und dem Mozartchor Augsburg sowie Solisten, unter Leitung von Dirigent Daniel Böhm, eine besinnliche Stunde zum Innehalten. Foto: Claudia Bader

Im Wechsel von Texten aus der

Weihnachtsbotschaft und effektvollen Klängen konnten die Besucher das Wunder nachvollziehen, das sich vor mehr als 2000 Jahren zgetragen hatte. Angefangen beim Weg des heiligen Paares nach Betlehem über die Geburt Jesu im Stall und die Verkündigung des Engels an die Hirten bis hin zum Erscheinen der drei Weisen aus dem Morgenland machte Pfarrer Thomas Brom die biblische Weihnachtsgeschichte im Gotteshaus erlebbar. Mal sacht und zart, dann wieder mit vollem Klangvolumen vertiefte und intensiverte der aus rund 80 Sängern bestehende Chor die jeweiligen Stimmungen. Unterstützt wurde er dabei von der Orgel, die Wilhelm Schneider mal fein ziseliert, dann wieder mächtig von der Empore tönen ließ. Mit strahlenden Trompetenklängen streute Rainer Haugg immer wieder festliche Klangtupfer ein. Daniel Böhm erwies sich nicht nur als stets souveräner Dirigent, der Chor und

Instrumentalisten zu einer eindrucksvollen Leistung führte, sondern bereicherte die kirchliche Konzertstunde auch mit seinem ausdrucksstarken Bariton.

Zwischendurch durften auch die Zuhörer ihre weihnachtliche Freude zum Ausdruck bringen und in traditionelle Weisen wie „Auf, gläubige Seelen“, „Zu Betlehem geboren“ oder „Ich stehe an deiner Krippe hier“ einstimmen. Kaum war der Schlusschoral „Lobt Gott ihr Christen allzugleich“ aus dem Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach in den Kirchenmauern verhallt, brachten die Besucher ihre Ergriffenheit mit anhaltendem Beifall zum Ausdruck. Pfarrer Brom bedankte sich für das „wunderschöne Weihnachtsgeschenk“, das mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht“ ausklang. Der Spenderlös kommt dem Seniorenzentrum und der ambulanten Krankenpflege zugute.

Treffs und Termine

UNTERALLGÄU

Sprechstunden für pflegende Angehörige

Ludwina Schedler von der Fachstelle für pflegende Angehörige bietet auch im Januar wieder kostenlose Sprechstunden an. Folgende Termine sind vorgesehen:

- **Dienstag, 14. Januar** Seniorenzentrum am Espach 6 in Babenhausen (8.30 bis 10.30 Uhr) sowie Booser Rathaus (11 bis 13 Uhr).
- **Mittwoch, 15. Januar** Gemeindehaus Erkheim (8.30 bis 10.30 Uhr) und Seniorenheim St. Vinzenz von Paul in Legau (11 bis 13 Uhr).
- **Donnerstag, 16. Januar** Pfarrheim in Markt Rettenbach (8.30 bis 10 Uhr) und Haus St. Vinzenz in Westerheim (12 bis 14 Uhr).

Eine Anmeldung für die Sprechstunde ist möglich unter der Telefonnummer 08332/92374-0. (mz)